

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. ... Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einchl. 18 Pfg. Beförd.-Geb., ...

Nummer 176

Altensteig, Dienstag, den 1. August 1933

56. Jahrgang

Schacht über die Wirtschaftskonferenz

Appell an den gesunden Menschenverstand

Berlin, 31. Juli. Reichsbankpräsident Dr. Schacht sprach im Radio nach den Vereinten Staaten über die Weltwirtschaftskonferenz, indem er noch einmal das Fazit aus dem Mißerfolg dieser Konferenz zog und die Konsequenzen für Deutschland schilderte. Seine Ausführungen gipfeln in einem Appell an den gesunden Menschenverstand, um der bestehenden Schwierigkeiten Herr zu werden. Dr. Schacht ist der Meinung, daß auch, wenn in der Währungsstabilisierung eine Einigung erreicht worden wäre, ein wirklicher Erfolg für die Konferenz dennoch ausgeschlossen wäre, weil zwei große Probleme, nämlich das der Schulden und das der Arbeitslosigkeit, vor denen die Welt steht, zu lösen seien. Die internationalen Schulden, soweit sie aus politischen Gründen entstanden sind, können nach seiner Meinung nur durch politische Arrangements geregelt werden. Solche Arrangements liegen aber außerhalb der Späre von Wirtschaftskonferenzen. Bezüglich der internen Verschuldung betonte Dr. Schacht, daß sie vorwiegend ein Problem der nationalen Politik sei. Er halte die Währungsverschlechterung für kein geeignetes Mittel zur Lösung, vielmehr gebe es natürlichere Mittel wie Herabsetzung des Schuldendienstes im Zins und gegebenenfalls im Kapital, Senkung von Steuern für den Schuldner oder ähnliche staatliche Hilfsmaßnahmen. Auf jeden Fall könnte das Schuldenproblem am besten nur in direkten Verhandlungen zwischen den beteiligten Parteien gelöst werden. Bei der Arbeitslosigkeit handelt es sich, wie Dr. Schacht ferner betonte, erst

recht um eine nationale Aufgabe. Mit Nachdruck hob Dr. Schacht hervor, daß die deutsche nationalsozialistische Regierung im Gegensatz zu der früheren marxistischen bestrebt sei, sich auf die eigenen Kräfte der Nation zu verlassen. Solange der Weltmarkt nicht wieder belebt sei, bedeute dies natürlich in gewisser Hinsicht wirtschaftliche Selbstverleugnung. Es bedeute ferner, daß den ärmeren Ständen durch höhere Besteuerung der wohlhabenderen Arbeit verschafft werden müsse. Die hieraus gewonnenen Gelder würden für Ausführung öffentlicher Arbeiten allgemeiner Artens verwandt. In diesem Zusammenhang ging Dr. Schacht kurz auf Inhalt und Sinn des großen Arbeitsbeschaffungsprogramms der Regierung ein und wies besonders darauf hin, daß diese ganze Politik ihren Stützpunkt in dem neuen Hitlergeist finde, der leben mit dem Grundsatze erfüllt habe, daß Gemeinnutz von Eigennutz gebe. Viele in Deutschland arbeiteten heute für die Gemeinschaft zu einem freiwillig niedrigen Entgelt. Gleichzeitig werde der Versuch gemacht, die Verwaltung zu vereinfachen und weniger für den Staat, jedoch mehr für das Volk auszugeben. Da die Weltwirtschaftskonferenz ein so verhängnisvoller Fehlschlag geworden sei, werde Deutschland seine Bemühungen um eine Ausweitung des Welthandels durch zweiseitige oder mehrseitige Handelsabkommen mit dem Auslande intensiver gestalten. — Weiter wies Dr. Schacht in seiner Radioansprache an das amerikanische Volk noch auf die außerordentlichen Transferenschwierigkeiten hin.

Verbot der Gründung neuer Frauenortsgruppen

Berlin, 31. Juli. Viele Frauenverbände, die sich in der Frauenfront gleichgeschaltet haben, haben geglaubt, sich in einem nationalsozialistischen Deutschland nun mit neuem Eifer auf die Gründung neuer Orts- und Jugendgruppen werfen zu müssen.

Das hat vielerorts zu Unstimmigkeiten mit der nationalsozialistischen Frauenschaft und der nationalsozialistischen Jugendbewegung geführt.

Da mit dem 1. August die Eingliederung der in der Frauenfront gleichgeschalteten Verbände in die dem Reichsministerium des Innern unterstehende Reichsarbeitsgemeinschaft Deutscher Frauenverbände vollzogen ist, ordnet das Reichsministerium des Innern für diese Frauenverbände bis zur endgültigen Regelung an, daß die Gründung neuer Ortsgruppen und Jugendgruppen bis auf weiteres verboten ist.

92 KPD-Funktionäre festgenommen

Hamburg, 31. Juli. Nach langen Beobachtungen gelang der Staatspolizei und dem Kommando s. b. B. in gemeinsamer Arbeit ein vernichtender Schlag gegen den Bezirk Wasserlande der Kommunistischen Partei, die fast ganz Norddeutschland umfaßt. Das Kommando s. b. B. war in den Besitz des neuesten kommunistischen Organisationsplanes für diesen Bezirk gekommen. Dieser Plan wurde nach den letzten Grundzügen für die illegale Betätigung der Kommunistischen Partei aufgestellt. Aus ihm ging hervor, daß der gesamte Parteiapparat in sehr geschickter Weise aufgebaut war. Es bedurfte einer langen systematischen Arbeit, um aus dem oft vier- bis fünfmal verschlüsselten Material die eigentlich leitenden Funktionäre herauszufinden. Diese Funktionäre wohnten unangemeldet, bedienten sich halber Papiere und wechselten ständig ihre Wohnungen. Die politische Leitung des gesamten Bezirks hatte das ehemalige Parteimitglied Walter Raddins, der frühere politische Leiter der KPD von Groß-Thüringen, der vom Zentralkomitee der KPD in Berlin seit acht Wochen mit der Leitung des Bezirks Wasserlande beauftragt war. Raddins wurde festgenommen. Als Leiter des Bezirks Hamburg arbeitete hier der frühere Bremer Parteisekretär Eugen Kidel. Insgesamt sind 92 maßgebende Funktionäre der KPD, unschädlich gemacht worden.

Aufdeckung einer kommunistischen Geheimorganisation im Ruhrgebiet

Kettlinghausen, 31. Juli. Die Staatspolizeistelle Kettlinghausen hat festgestellt, daß neuerdings bisher noch unbekannt Kommunistenführer vor Berlin aus den Versuch unternommen haben, die KPD in einer geheimen Organisation der revolutionären Gewerkschaftsopposition im ganzen Reich zu sammeln. In Gelsenkirchen-Horst gelang es der Staatspolizei, drei Kaffeez dieser Organisation festzunehmen. In geheimen Zusammenkünften und Sitzungen wurden die Beschlüsse der Organisation im Ruhrgebiet von führenden Funktionären gefaßt. Eine solche Sitzung fand dieser Tage in einem Wäldchen am Kanal zwischen Essen-Karnap und Berge-Borbeck statt. Aus allen größeren Städten des Ruhrgebietes waren dort die Funktionäre der neuen Organisation eingetroffen, um geheime Beratungen zu führen. Hierbei wurden sie plötzlich von Beamten der Staatspolizeistelle Kettlinghausen überrascht und festgenommen. Auch der Organisationsleiter im Ruhrgebiet, der Zimmermann Arthur Schimmelpfennig, fiel in die Hände der Staatspolizei. 15 führende Funktionäre aus Gelsenkirchen, Gladbeck, Bottrop, Essen, Dortmund und Duisburg wurden festgenommen. Es wurde eine größere Menge hochverräterisches Material beschlagnahmt. Auch fiel der Polizei eine große Anzahl neue Beitragsmarken, die die Worte „Rot-Front“ und eine geballte Faust zeigten, in die Hände.

Der ostpreussische Arbeitskrieg

Königsberg, 31. Juli. Nach amtlicher Meldung ist am Sonntag, den 30. Juli, mit Ausnahme der Städte Königsberg und Elbing die ganze Provinz Ostpreußen frei von Arbeitslosen. Auch in den beiden genannten Städten schreitet der Kampf gegen die Erwerbslosigkeit rüstig und erfolgreich vorwärts. Das Ziel, das am 26. Juli festgesetzt worden war, ist demnach schon einige Tage vorher erreicht worden.

In einzelnen sind folgende Meldungen eingegangen: Dem vereinten Bemühungen der Kreisleiter, Landräte, Oberbürgermeister und Arbeitsamtsvorstehenden unter der Führung des Regierungspräsidenten von Gumbinnen ist es gelungen, sämtliche arbeitsfähigen Arbeitslosen des Regierungsbezirks Gumbinnen in Arbeitsstellen einzuweisen. Deren Zahl betrug nach amtlicher Feststellung am 28. Februar 1933 24 738 und am 30. Juni 1933 noch 13 800. Darüber hinaus sind noch mehrere tausend Jugendliche aus dem übrigen Reich im Regierungsbezirk untergebracht.

Große Explosion in einem Brünner Hotel

5 Tote geborgen

Brünn, 31. Juli. Im Hotel „Europa“ ereignete sich am Montag früh um 7.45 Uhr eine Explosion, die in der ganzen Stadt zu hören war. 60 Meter hohe Flammen schlugen aus dem Gebäude heraus. Die eine Front des vierstöckigen Hauses wurde mit ungeheurer Gewalt auf die Straße. Durch die Explosion wurden auch die Tragpfeiler des Hauses stark beschädigt, so daß Einsturzgefahr besteht. Die Gewalt der Explosion war so fürchterlich, daß in den umliegenden Häusern nicht nur die Fensterscheiben zertrümmert und Fensterrahmen herausgerissen, sondern auch der Mörtel von den Wänden bis auf die Ziegelsteine abgerissen wurde. Die Inhaberin des Hotels konnte noch rechtzeitig aus den Trümmern herausgezogen werden. Wie viele Opfer an Menschenleben die Katastrophe gefordert hat, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Bis jetzt sind die Leichen einer Frau und eines Kindes von der Feuerwehrgel geborgen worden. Es ist jedoch anzunehmen, daß noch mehrere Personen verätzt sind.

verhältnis unterhielt, hat offenbar mit ihr gemeinsam Selbstmord verübt und dabei die Explosion verursacht.

Aus den Schuttmassen konnten im Laufe des Tages noch drei Tote geborgen werden, eine Frau und zwei Männer, die im Augenblick der Katastrophe am Hotel vorübergingen und durch herabstürzendes Mauerwerk getötet wurden. Damit konnten bis jetzt fünf Tote aus den Trümmern geborgen werden.

Erklärungen des Reichsportführers

Die DL steht im Staat

Am Samstag machte der Reichsportführer von Tschammer-Oken vor geladenen Gästen im Lindenburgtal programmatische Ausführungen, nachdem er zuerst dem leitenden Führer der DL, Dr. Neuenhofer, noch besonderen Dank ausgesprochen hatte. Er führte u. a. aus:

Ein so herrliches, feines Menschenmaterial, wie wir es in der DL haben, werden wir Nationalsozialisten bealübt annehmen, um mit der DL den Weg gemeinsam gehen zu können. — Wir müssen uns auch für die Zukunft darüber klar werden, daß die Mission der DL, feststeht. Ihre bisherige Arbeit war ja meist den bestehenden Verhältnissen angepasst. Heute ist das nicht mehr so, denn die DL steht im Staat. Die DL hat vor allem höchste ideale Volksaufgaben zu lösen. Wir wollen das ganze Volk in die nat.-soz. Bewegung holen. Man muß nachdenken, wie man am besten den Menschen, der zur Mitarbeit am Aufbau des Vaterlandes mitwirken will, zur Arbeit herankommt.

Die Aufgaben für die nächsten Wochen und Monate sind etwa die folgenden: Ich werde mit in der DL einen Kreis von Mitarbeiterinnen zusammenstellen, mit denen ich schaffen kann. Schon die hervorragende Leitung des Turnfestes verbürgt dafür, daß solch ganz hervorragende Kräfte vorhanden sind. Ich muß mir nur darüber klar werden, wie ich in die DL, die wahre gute Geistesstimmung hineinbringen kann. Ich glaube, wenn wir uns in diesen Tagen und Stunden einmal alle geloben, Gemeines — persönliches und sächliches — zu betreiben, dann machen wir einen guten Anfang. In den nächsten Tagen will ich ferner mit einem engeren Kreis von Führern der Deutschen Turnerschaft und des Deutschen Turnerbundes einen Zusammenschluß auf Geheiß und Verberb herbeiführen. Der Redner schloß mit den Worten: „Denn Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben!“

Die Verschiebung der Tagung der Frauenfront

Berlin, 31. Juli. Auf Anordnung des Reichsinnenministeriums ist die von Seiten der Frauenfront geplante Tagung bis auf weiteres verschoben worden.

Die Ursache der Explosion ist bisher noch in Dunkel gehüllt. Gerüchte verlauten, daß die Frau, deren Leiche man mit ihrem Kinde aus dem Schutt gezogen hat, in selbstmörderischer Absicht eine Estradipatone zur Explosion gebracht habe.

Über die Explosion in dem Hotel Europa meldet der Polizeibericht folgende Einzelheiten. Die Explosion vernichtete vollständig den einen Trakt des Hauses, in dem sich das Hotel befindet. Das Haus ist insofern in zwei Teile gespalten worden. Durch das herabstürzende Mauerwerk wurden drei Passanten verletzt. Ein Arbeiter, der im Augenblick der Explosion mit einem Handwagen durch die Straße in der sich das Hotel befindet, zog, wurde schwer verletzt und den Trümmern geborgen. Er starb auf dem Wege ins Krankenhaus. Außer ihm wurden sieben Personen schwer verletzt und ins Krankenhaus eingeliefert. Einer von ihnen liegt im Sterben. In den Krankenhäusern befinden sich weiter 32 Leichtverletzte, außerdem 11 verletzte Feuerwehrleute.

Über die Ursache der Explosion ließ sich nur feststellen, daß es sich um keine Gas- oder Kesselexplosion handelt. Die Explosion erfolgte in dem Hotelzimmer Nr. 7, in dem ein Angestellter Adolf Bauer aus Mährisch-Odrau mit Frau und Kind wohnte. Es wurde festgestellt, daß es sich offenbar um einen längeren Namen handelt. Bauer befindet sich weder unter den Verletzten, noch sah ihn jemand das Haus verlassen. Er dürfte sich mit Frau und Kind unter den noch nicht geborgenen Toten befinden.

Die Aufklärung der Brünner Explosionskatastrophe

Bis jetzt fünf Tote geborgen

Brünn, 31. Juli. Die Explosionskatastrophe im Brünner Hotel „Europa“ scheint jetzt ihre Aufklärung gefunden zu haben. Im Laufe des Tages wurden der 31-jährige beschuldigungslose Bauassistent Zdenko Knap, die 23 Jahre alte Irma Zwieselbauer und ihr acht Wochen altes Kind als Vermittelt gemeldet. Die Schrift der Eintragung des angeblichen Adolf Bauer in das Fremdenbuch des Hotels „Europa“ stimmt mit jener des vermißten Knap überein. Knap, der mit Zwieselbauer seit vier Jahren ein Liebes-



Am Freitag ist es in der Stadt Tilsit gelungen, die letzten 1678 arbeitsfähigen männlichen Erwerbslosen und 120 weiblichen Erwerbslose in Arbeit zu bringen, zum Teil in Notstandsarbeiten. In diesen Zahlen sind auch die Wohlfahrts-erwerbslosen einbezogen.

Allenstein-Stadt ist frei von Arbeitslosen, 3000 erhielten Arbeit und Brot.

Befreiung zweier pommerischer Kreise von der Arbeitslosigkeit — 6000 Arbeitslose eingestellt

Stettin, 1. August. In der Provinz Pommern sind seit gestern zwei große Kreise, die insgesamt 6000 Arbeitslose hatten, von der Arbeitslosigkeit befreit, nämlich die Kreise Regenwalde und Neustettin. Zum ersten Male ist hier eine neue Methode mit durchschlagendem Erfolge angewandt worden. Die Arbeitgeber wurden nämlich aufgefordert, im Interesse des nationalen Staates auch von sich aus dafür zu sorgen, allen noch arbeitslosen Volksgenossen Arbeit zu geben. Dieser Appell an das nationale und soziale Gewissen der Unternehmer hatte zur Folge, daß diejenigen Arbeitslosen, die nicht in der Landwirtschaft und bei Erntearbeiten untergebracht werden konnten, in die Privatbetriebe zurückgeführt wurden.

Geheimrat Serings Berufung zum Staatsrat

Berlin, 31. Juli. Die Pressestelle des preussischen Staatsministeriums teilt mit: Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Max Sering hat mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes für die ehrenvolle Berufung in den preussischen Staatsrat den preussischen Ministerpräsidenten Göring gebeten, mit Rücksicht auf sein hohes Lebensalter und die Arbeiten zum Abschluß seines Lebenswerkes von der Ernennung zum preussischen Staatsrat absehen zu wollen. Der Ministerpräsident hat sich diesen Gründen des verdienstvollen Gelehrten nicht verschließen können und der Bitte des Professors Dr. Sering entsprochen. Zugleich hat er sein Anerbieten, bei besonderen Anlässen gern und selbstverständlich zur Verfügung zu stehen, dankbar angenommen.

Zur Vorbereitung der Nationaltagung

Berlin, 31. Juli. Die deutschen evangelischen Landeskirchen haben durch ihre Bevollmächtigten einen aus Universitätsprofessor Dr. Hejer-Tübingen, Präsident Koopmann-Aurisch, Wehrtruppensparkmeister Müller, Landesbischof D. Dr. Schöffel-Hamburg und Universitätsprofessor D. Schumann-Halle bestehenden Ausschuss beauftragt, bis zum baldigen Zusammentritt der Nationaltagung die zur Wahrnehmung der Geschäfte der deutschen evangelischen Kirche erforderlichen Verhandlungen und Maßnahmen durchzuführen. Die staatlichen Stellen sind hierin in Kenntnis gesetzt.

Der Rundfunk beginnt zu sparen

Berlin, 31. Juli. In der Reichsrundfunkgesellschaft wurden wegen der zum Teil übermäßig hohen Gehälter der bisherigen Abteilungsleiter sowie der sonstigen Angelegenheiten und politischen Unzuverlässigkeit auf Grund des Berufsbeamtengesetzes zahlreiche leitende Angestellte fristlos entlassen.

Von den leitenden Angestellten wurden Ministerialrat Giesecke, Intendant Christian, Oberregierungsrat A. D. Dr. Carstensen, Dr. Drost, Dr. Walter Bogelsang, Dr. Müller entlassen. Die von der Kündigung Betroffenen erhalten noch für drei Monate ihre Bezüge. Die zum Teil noch mehrere Jahre laufenden Verträge werden damit hinfällig. Soweit an die Betroffenen schon über die geschuldigte Frist Beträge gezahlt worden sind, müssen die jeweils gezahlten Beträge zurückgezahlt werden.

Die Größen des früheren Systems, besonders Dr. Magnus, der einstige Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft, Dr. Fleck, der frühere Direktor der Berliner Funkstunde, und Alfred Braun, werden also zur Rechenschaft gezogen. Im Berliner Funkhaus wird gegen eine Million RM eingedampft werden.

Neues vom Tage

Die italienischen Avantgardisten in Dresden

Dresden, 31. Juli. Von Leipzig kommend trafen am Montag die zur Zeit auf einer Deutschlandreise befindlichen 400 jungen Faschisten im Sonderzuge in Dresden ein. Vor dem Hauptbahnhof hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden. Nach der Begrüßung der italienischen Gäste durch den Gebietsführer Sachens der Hitlerjugend marschierten die jungen Faschisten nach dem Adolf Hitler-Platz, wo in Anwesenheit der Spitzen der sächsischen Regierung ein Vorbeimarsch vor Ministerpräsident von Künze erfolgte. Der Ministerpräsident dankte die Vertreter der Jugend des befreundeten italienischen Volkes herzlich willkommen.

Prinz August Wilhelm vor den Jungfaschisten

Dresden, 1. August. Zu Ehren der zur Zeit in Dresden weilenden 400 Jungfaschisten fand am Montag ein bunter Abend statt, zu dem auch Prinz August Wilhelm von Preußen erschien. Der sächsische Landtagspräsident Kuno Meyer sprach seine Freude darüber aus, die Vertreter der Jugend des befreundeten Volkes begrüßen zu können. Seine Rede klang aus in ein „Siegeheil“ auf Italien und seinen großen Führer Mussolini. Hierauf ergriff Prinz August Wilhelm das Wort, der erklärte, was Mussolini für Italien sei, das sei heute Adolf Hitler für Deutschland. Die Jugend beider Nationen müsse sich finden in dem Bestreben, in eine bessere Zukunft zu marschieren. Das Beispiel, das Italien und Deutschland der Welt gegeben hätten, würde Nachahmung finden. Er schloß mit einem „Siegeheil“ auf die Jugend beider Nationen. Der italienische Generalkonsul sprach Dankesworte.

Kommunisten überfallen Hilfspolizei — 1 Kommunist tot, einer schwer verletzt

Zerfah, 31. Juli. Zwei Hilfspolizisten wurden vergangene Nacht von Kommunisten beschimpft. Als die Wachen zu Tätlichkeiten übergingen, machten die Beam-

ten in der Rotwehr von ihren Schusswaffen Gebrauch. Der Kommunist Soledt wurde durch einen Kopfschuß getötet, ein anderer Kommunist durch fünf Brustschüsse lebensgefährlich verletzt.

Mussolini für Wiedergutmachung von Trianon

Budapest, 31. Juli. Der italienische Ministerpräsident Mussolini erklärte in einem Antworttelegramm auf die aus Anlaß seines Geburtstages von dem Budapest Oberbürgermeister gesandte Begrüßungsdepesche, er sei einer der ersten gewesen, die der Welt die Ungerechtigkeit des Vertrages von Trianon verkündet hätten, der die ungarische Nation verstümmelt hat. „Ich bin sicher“, schließt das Telegramm, „daß ich meinen Standpunkt so lange nicht ändern werde, bis die notwendige Wiedergutmachung erfolgt ist“.

Unwetter in Oesterreich

Wien, 31. Juli. Ein schweres Unwetter hat in den äußeren Stadtgebieten großen Schaden angerichtet. 10 Bauernhöfe gingen durch Blitzschlag in Flammen auf.

Ernennungen im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Berlin, 31. Juli. Im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda wurden ernannt zu Oberregierungsräten die Referenten Dr. Mahlo und Roether, zu Regierungsräten die Referenten Bode, Gutierrez und Prinz Schaumburg-Lothe.

Franz Seldte zum SA-Obergruppenführer ernannt

Berlin, 31. Juli. Der oberste Stabschef der SA, Ernst Röhm, hat unter dem 26. Juli folgendes Telegramm an Reichsarbeitsminister Seldte gesandt: Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß Sie der Führer heute mit dem Dienstgrad eines SA-Obergruppenführers unter Zuteilung zum Stabe des obersten SA-Führers beliehen hat.

Studentenempfang bei Hindenburg

Marionwerder, 31. Juli. Reichspräsident von Hindenburg empfing in diesen Tagen auf Gut Reuders 80 Alte Herren und Jungakademiker des katholischen Studentenverbandes RW, die ihm mit einer Ansprache und dem Vide „Fürsich heraus“ huldigten. In bewegten Worten dankte der Reichspräsident und brachte lobende Anerkennung für die vaterländische Gesinnung und das Treuebekenntnis zum Ausdruck.

Deutscher Kriegsschiffbesuch

Oslo, 31. Juli. Vier deutsche Torpedoboote hatten dieser Tage der norwegischen Hafenstadt Kristiansund einen Besuch ab. Bei einer Feuerbrunst, die am Sonntag in der Innenstadt ausbrach, leistete die Besatzung der Torpedoboote tatkräftige Hilfe. Mit Rauchmasken und Feuerlöschgeräten gingen die deutschen Marineangehörigen dem Feuer zu Leibe und es gelang ihnen in gemeinsamer Arbeit mit der Ortsfeuerwehr, das Feuer zu löschen.

Künftig 14täglicher Luftschiffverehr nach Südamerika

Hamburg, 31. Juli. Vom kommenden Samstag ab wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ alle 14 Tage von Friedrichshafen nach Rio de Janeiro starten. Die Verdichtung des bisherigen vierwöchentlichen Dienstes ist vornehmlich ein Vorteil, denn Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit der Fahrten sind die wichtigsten Voraussetzungen für eine ständig zunehmende Zahl der Fahrteilnehmer.

Fabrikarbeiter erschießt den kontrollierenden Direktor

Wängli (Kanton Thurgau), 31. Juli. In den Schmidt-Rigoli-Werken in Wängli, einer Zweigniederlassung einer deutschen Metallwarenfabrik, hat am Samstag ein deutscher Arbeiter namens Theo Barbonus den Direktor Schmidt erschossen. Dieser weichte in üblicher Weise seit einigen Tagen zum Kontrollbesuch in Wängli und hatte mit dem Arbeiter eine Auseinandersetzung, worauf die Tat geschah. Barbonus hat sich nachher mit zwei Schüssen selbst das Leben genommen. Dr. Schmidt ist geschäftsführender Gesellschafter des deutschen Hauptwerkes in Remscheid, der Metallwarenfabrik Remscheid. Barbonus, der ihn durch einen Schuß in die Halsschlagader tötete und sich durch einen Schuß in die Schläfe nachher selbst das Leben nahm, stammte ebenfalls aus Remscheid wo sein Vater und zwei Brüder noch im Werk in Stellung sind.

Ein Blizschlag raubt 40 Menschen das Gehör

In der Umgegend von Sikkim in der Tschchoslowakei ging dieser Tage ein fürchterliches Unwetter nieder. Der Blitz schlug in die kleine Dorfkirche, in der sich die Gemeinde zum Gottesdienst versammelt hatte. Sieben Menschen wurden getötet, drei schwer verletzt und nicht weniger als vierzig verloren das Gehör. In einem anderen Dorf desselben Bezirks, in dem erst vor einigen Tagen infolge Blizschlags ein riesiges Schadenfeuer gewütet hatte, wurden ein Mann und zwei kleine Kinder vom Blitz erschlagen.

Ein Fünfjähriger bozt seinen Vater tot

In Neapel hat der fünfjährige Giacomo Modesti seinen Vater getötet. Der Vater hatte sich mit seinem Sohnchen in einen Scheinbozkampf eingelassen, der einen tragischen Ausgang nahm. Er erhielt im Scherz von seinem Sordling einen Fausthieb ins Auge, sodah er rückwärts taumelte, ausglitt und so unglücklich mit dem Kopf gegen die Tischkante schlug, daß er an den Folgen des erlittenen Schädelbruchs nach wenigen Minuten starb.

Mussolinis Dank an Göring

Berlin, 31. Juli. Auf das Glückwunschtelegramm des preussischen Ministerpräsidenten Göring an den italienischen Regierungschef Mussolini ist folgende Antwort eingegangen: „Unter den vielen Glückwünschen, die mir zu meinem 50. Geburtstag aus Deutschland zugegangen sind, sind mir die Eure Erzellenz mit unter den willkommensten. Ich erinnere mich in diesem Augenblick an unsere Zusammenkunft in Rom und die lebhaften Bemühungen Eurer Erzellenz um die Entwicklung der Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern und unseren beiden Regierungen, die wir zusammen für deren Macht und den Frieden aller Völker arbeiten wollen. Ich bitte Eure Erzellenz, an meine Wertschätzung und Freundschaft zu glauben. Mussolini.“

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 1. August 1933.

Amliches. Das Finanzministerium hat im Namen des Reichs die Verwaltungsassistenten Müller bei dem Forstamt Pfalzgrafenweiler und Gantner bei dem Forstamt Klosterreichenbach zu Verwaltungsjuristen an ihrem Amtssitz befohlen.

Empfang der siegkrönten Turnerinnen und Turner. Gestern abend gegen 8 Uhr kamen unsere im Vereinsturnen mit dem 1. Preis ausgezeichneten Turner und Turnerinnen mit zwei Omnibussen von Stuttgart zurück und wurden von der Stadtkapelle, dem „Liederkränz“, dem Freiwilligen Arbeitsdienst und der übrigen Einwohnerschaft feierlich empfangen. Unter Vorantritt der Stadtkapelle bewegte sich dann ein stattlicher Zug durch die Rosenstraße, auf den Marktplatz, und von da zum Turnvereinslokal „Traube“, wo Vorstand Schittler für den herzlichsten Empfang dankte. Nach dem Deutschland- und Horst-Wessellied schloß sich im Lokal noch ein gemütliches Beisammensein an.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turnfest. Das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart, das mit dem Hauptfesttag einen würdevollen, machtvollen und überwältigenden Ausklang genommen hat, ist nun vorüber. Es zeigte in seiner wuchtigen Wirklichkeit, welche enorme Breitenarbeit in den mehr als 13000 Vereinen der Deutschen Turnerschaft vor und während des Festes in so herodotischer Weise geleistet wurde. Turnwarte, Turner und Turnerinnen gaben ihr Bestes zum guten Gelingen desselben her. Aber auch die Arbeit der Fachwarte der D. und des Hauptfestauschusses muß voll und ganz gewürdigt werden und gewährleistet die reibungslose Abwicklung der fast endlosen Wettkämpfe der Zehntausende. Auch einige Fachwarte unseres Bezirks waren über die Dauer des Festes als Kampfrichter bei den verschiedenen Wettkämpfen tätig, so Bezirksoberturnwart Großmann-Höfen, Männerturnwart Vanille-Calm, Volksturnwart Gent-Engelobrand, Frauerturnwart Schmauff-Liebenzell, die Turnauschussmitglieder Willibald Löbe-Wildbad und G. Leitner-Höfen, sowie E. Philipp-Wildbad, Rühle-Nagold und Nagold, während der Bezirksprofessur seit Dienstag zur Pressearbeit herangezogen wurde. In angestrengter unermüdlicher Arbeit und bei drückender Hitze mußte dieselbe bewältigt werden. Hier zeigte sich so recht die große Ausdauer und die hohe Willenskraft im wirtlichen Dichte. Im Einzelwettbewerb hatte der Bezirk Unt. Schwarzwald-Nagold folgende Erfolge zu verzeichnen: Zwölfkampf Männer Kl. 1 Fritz Eitel-Wildbad den 38. Rang mit 162 Pkt.; Fünfkampf Männer Klasse 1 (1914/15) Robert Regenberg-Calm den 30. Rang mit 78 Pkt. und Fritz Löbe-Wildbad den 33. Rang mit 75 Pkt.; Fünfkampf, Männer, Klasse 2 (1893 und früher) Gottl. Hoffeldrennack den 29. Rang mit 81 Pkt.; Vierkampf, Frauen (1915 und früher) Gertraud Hoffmann-Schönberg den 28. Rang mit 65 Pkt. (Außerdem wurden noch Sieger die zwei früheren Bezirksangehörigen Karl Belze-Neuenbürg-Eplingen im Fünfkampf Männer Klasse 1 den 27. Rang mit 81 Pkt. und Karl Schöninger-Engelsbrand-Frozheim im Neuntampf Männer Klasse 3 (1893 und früher) den 15. Rang mit 151 Pkt.). Das Vereinsrangturnen hatte folgendes Ergebnis (die Stärkeklassen sind entsprechend der Teilnehmerzahl eingeteilt): 1. Stärkekategorie v. Neuenbürg Preis 1. Kl.; 5. Stärkekategorie die Turnvereine Calw, Höfen, Altensteig, Hailerbach, Calmbach, Wildbad und Schönberg je einen Preis 1. Klasse; Stärkekategorie 6 die Turnvereine Liebenzell, Wildberg, Altburg, Ebbauhen, Rohrdorf, Waldrennack, Oberhausen, Gräfenhausen, Engelsbrand, Döbel, Conweiler je einen Preis 1. Klasse; Nagold, Feldrennack, Denna und Schwann je einen Preis 2. Klasse. Im Frauerturnen erhielt in der 3. Stärkekategorie der Tu. Calw einen 2. Preis; in der 4. Stärkekategorie die Turnvereine Altensteig, Wildbad und Calmbach-Höfen je einen 1. Preis. Der Verlauf des Deutschen Turnfestes dürfte überzeugend den Beweis erbracht haben, daß in der Deutschen Turnerschaft die Pflege der Leibesübungen oberster Grundjah ist und daß in ihr die wahre Volksgemeinschaft auch eine gute Pflegestätte gefunden hat. Mögen sich daher die noch fernstehenden, und das sind noch viele, diese wichtige Kundgebung zur Richtschnur dienen lassen und in die Reihen der Turnvereine eintreten, denn aus allen Reben prominenter Persönlichkeiten, des Sportkommissars v. Ischamer-Osten, des Reichsministers Dr. Göttsch und unseres Reichslandstellers Adolf Hiller wurde die segensreiche Tätigkeit der Turnvereine unter besonderer Herbeziehung ihrer nationalen Ziele und Bestrebungen ganz besonders gewürdigt, was auch aus den weiteren Turnfestberichten klar zu ersehen ist.

Das Wetter im August. Von entscheidender Wichtigkeit ist das Wetter im August nicht nur für das Reifen des Getreides, sondern auch der Weintrauben. Dies kommt besonders in den Bauernregeln zum Ausdruck, die eine warme, beständige Augustsonne begrüßen, denn: „Wenn im August die Sonne warm scheint, der Mond und die Sterne klar sind, so ist das gut für die Weintrauben, weil sie hiervon wohl reifen“. — „Se mehr Regen im August, je weniger Wein“. — „Auf Laurentius (10. August) reisende Trauben lassen an gute Weine glauben“. — „Sind Lorenz und Barthel (24. August) schön, ist ein guter Herbst vorauszu sehen“. Andere Bauernregeln lauten: „K's von Petri bis Laurentius heiß, beginnt der Winter lange weiß“. — „Steigt morgens der Nebel, dann kommt Regen, sinkt er, dann folgt gutes Wetter“. — „Weichen die Störch' nach Bartholomä (24. August), kommt ein Winter, der tut nicht weh“. — „Höhentraub im Sommer, ist der Winter kein frommer“. — „Im August Wind aus Nord, jagt Unbedändigkeit fort“.

Einstellungen im Reichsheer. Die nächsten Einstellungen ins Heer finden zum 1. April 1934 statt. Zum Herbst werden abweichend von dem bisherigen Brauch keine Freiwilligen eingestellt. Die Bewerber können sich schon jetzt schriftlich an die Truppenteile (Bataillone, Artl. Abteilungen, Reiter-Regimenter usw.) wenden. Diese nehmen die Einstellungen selbstständig vor. Altersgrenzen sind wie bisher das vollendete 17. und 21. Lebensjahr. Es wird jedoch angestrebt, Freiwillige zwischen 18 und 20 Jahren einzustellen.

Zu der Gründung der Pflanzung der Gipser und Stalkteure im Bezirk Nagold wird noch nachgetragen, daß als Schriftführer der Innung Gipsmeister Christian Keppeler-Altensteig ernannt worden ist. Gleichzeitig ist auch Gipsmeister Keppler mit der Ueberwachung und Revision sämtlicher Gipsmeister, besonders hinsichtlich der Schwarzarbeit, kommissarisch beauftragt worden.

Einheitliche Regelung der Arbeitszeit im Gips-gewerbe. Der Vorstand des Landesverbandes hat im Ein-

vernehmen und mit Zustimmung der NSD. das nachfolgende, gültig für alle selbständigen Gipsergeschäfte in Württemberg und Hohenzollern beschlossen: Die tägliche Arbeitszeit darf ab 31. 7. 1933 wöchentlich 48 Stunden nicht überschreiten. Ueberstunden, Nachtarbeit sowie Arbeit an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen darf nur bei dringenden Reparatur-, Installations- oder Einrichtungsarbeiten gefordert und geleistet werden. Unter diese Arbeitszeitregelung fallen auch Gipsergeschäfte, welche keine Gesellen oder Lehrlinge beschäftigen.

Walldorf, 31. Juli. (Einholung des ersten Erntewagens.) Am Samstag wurde hier der erste Erntewagen feierlich eingeholt. Unter Glockengeläute wurde der Wagen feierlich bekränzt, begleitet von der Schuljugend und dem Gemeinderat und Kirchengemeinderat, durch das Dorf geführt. Vor dem Rathaus hatte sich die ganze Gemeinde versammelt. Nach dem Chor „Lobe den Herren, den mächtigen König...“ sprachen Ritor Daub, Bürgermeister Kentscher und Chr. Walz, Bauer über die Bedeutung dieser Veranstaltung und dankten dem Geber aller guten Gaben für die heutige Ernte. Schaler-Güte, Vojanenhör, gemeinsame Gesänge des Deutschland- und Herbst-Weselliedes und Gedichtvorträge „Der Sämann“ und das „Kornfeld“ umrahmte die Feier. Am Schluss der Feier wurde jedem Kind eine große Brehel überreicht. Möge die Ernte gut unter Dach und Fach gebracht werden.

Ehhausen, 31. Juli. (Schadenfeuer.) Am Sonntag um die Mittagszeit brach in einem größeren Holzschuppen ein Brand aus, welcher den Schuppen teilweise zerstörte. Der Brand entstand dadurch, daß ein junger Mann ein Wespennest, das sich an der Giebelwand befand, angezündet hat. Es ist ein Gebäudeschaden von mehreren hundert Reichsmark und kleinerer Mobiliarschaden entstanden.

Agold, 31. Juli. (Gaufrüherschule.) Am 2. August wird in Rötendach die Gaufrüherschule Württemberg-Hohenzollern der NSDAP. eröffnet. An der Eröffnung werden sämtliche Kreisleiter des Gau's teilnehmen.

Wildbad, 31. Juli. (Dank an die nationalsozialistischen Kämpfer.) Die Stadtgemeinde Wildbad hat dem Reichshatthalter für jedes Jahr einen freien vierwöchigen Erholungsurlaub in Wildbad gewährt. Der Reichshatthalter hat dieses Angebot dankend angenommen; er wird aber, wie der „NS-Kurier“ berichtet, von dieser Möglichkeit selbst keinen Gebrauch machen, sondern an seiner Stelle je einen bedürftigen SA- und SS-Kameraden für vierzehn Tage zum Erholungsurlaub nach Wildbad schicken. Ein SS-Mann, der im Kampf um die Erhebung des nationalen Deutschland schweren körperlichen Schaden erlitten hat, wird in diesen Tagen den Kururlaub in Wildbad antreten.

Entringen, 31. Juli. (Brand.) Gestern abend brach im Anwesen des Landwirts Erik Schumacher bis auf jetzt noch nicht geklärt Weise Feuer aus. Die Feuerwehr, die alsbald auf dem Brandplatz erschien, und die sofort alarmierte Herrenberger Motorpistole traf nur noch ein Feuermeer an und konnte auch nicht mehr verhindern, daß die Scheuer der Witwe Mina Klotz mit ein Raub der Flammen wurde. Das Anwesen des Erik Schumacher ist fast bis auf die Stockmauern abgebrannt. Der noch stehende Teil des Wohnhauses ist durch Wasserbeschaden vernichtet. Infolge des raschen Umherschleifens des Feuers war es nicht mehr möglich, viel Mobiliar zu retten, so ist unter vielem die ganze Kustfeuer der Tochter von Schuhmacher verbrannt. Wie im letzten Brandfall, dem im Vorjahr drei Wohnhäuser und vier Scheunen zum Opfer fielen, wird auch diesmal bestimmt Brandstiftung vermutet.

Kojensfeld, 31. Juli. (Grauige Entdeckung.) Am Südhang des Feldberges an der Straße nach Fahl machten Kinder, die Beeren suchten, einen graulichen Fund. Wenige Meter unterhalb der Straße fanden sie eine schon fast in Verwesung übergegangenene männliche Leiche, die einen Motorabgaszug trug. Neben der Leiche lag eine Pistole. Da man auf dem Weidfeld bei Fahl vor vierzehn Tagen ein herrenloses Motorrad gefunden hatte, war die Vermutung nahe, daß der Tote der Besitzer des Motorrades sein könnte. Diese Annahme bestätigte sich. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß es sich bei dem Toten um einen 1906 in Kojensfeld (Württ.) geborenen Mann handelt, der sich am 8. Juli aus seiner Heimat entfernte und seither vermißt wurde. Dem ganzen Befund nach liegt Selbstmord vor. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

Stuttgart, 31. Juli. (Explosion.) Am Montag vormittag explodierte in der Stromschaltzentrale des Landesgeneralmuseums, die sich im Erdgeschoss des Gebäudes befindet, ein Transformator. Dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr war bald die Gefahr beseitigt. Die Rauchentwicklung in der Schloßstraße lockte viele Neugierige an.

Unterstützungskasse. Der Bezirksführer für den Arbeitsdienst in Süddeutschland hat folgende Anordnung getroffen: Für alle Arbeitsdienstwilligen im Arbeitsgau Württemberg wurde heute eine Unterstützungskasse ins Leben gerufen, die es ermöglichen soll, bedürftigen Freiwilligen, die sich bewähren haben, in besonderen Notfällen helfend beizuspringen. Eingaben von Arbeitsfreiwilligen sind mit Begleitschreiben des Lagerführers versehen zu richten an Nationalsoz. Arbeitsgauverein (bisher Nationaler Hilfsdienst), Stuttgart, Postfach 810, Soziale Abteilung.

SA-Mann tödlich verunglückt. In der Neuen Landesbergerstraße in Pasing rannte in der Nacht zum Samstag ein Lastkraftwagen aus Stuttgart, der mit Chemikalien beladen war, gegen einen Baum und wurde vollkommen zertrümmert. Der Lenker, der 34 Jahre alte SA-Sturmführer Roland Roth aus Stuttgart, wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Ein Mann und eine Frau, die Roth mitgenommen hatte, wurden schwer verletzt.

1,6 Millionen Straßenbahnfahrergäste an zwei Tagen. Während des Turnfestes hatten die Stuttgarter Straßenbahnen einen geradezu ungeheuren Verkehr zu bewältigen. Besonders am Samstag und Sonntag wurden die Straßenbahnzüge in einer Weise in Anspruch genommen wie noch niemals vorher. Man kann, wie die Süddeutsche Zeitung berichtet, nach den vorläufigen Schätzungen annehmen, daß die Stuttgarter Straßenbahnen an diesen beiden Tagen je rund 800.000 Personen befördert haben.

Lied der Standarte 180

Von Standartenführer Schmierer, Freudenstadt

Melodie: „Von der Heimat fern geschieden“

In der Somm'ichlacht wildem Grausen
Liegt das 10. Regiment,
Minen und Granaten sausen,
Bringen manches Leben rasch zu End.

Doch die 180er kämpfen
Unerschüttert noch und stark!
Und die Schwabenhäute dämpfen
Tommys Angriffslust und Mut gar arg.

Als der letzte Mann gefallen,
Fest umkrampft noch das Gewehr,
Mit den Kameraden allen
Starb ein braves Regiment bei Serre.

Ruh ist's wieder auferstanden
Anfer 10. Regiment.
Die Standarte 180
Es mit Freude und mit Stolz sich nennt.

Brüder, Kameraden draußen,
Die ihr schläft in Feindesland,
Euer Geist fällt heut die tausend
Braune Kämpf'r im deutschen Vaterland.

Durch die Neugliederung der SA. kam der jetzige Sturm 12/125 Altensteig zur Standarte 180.

Unfälle beim Turnfest. Während des ganzen Turnfestes wurden insgesamt 7014 Unfälle gezählt, aber es handelt sich meistens nur um leichtere Fälle, wie Schürfwunden, Ohnmachten und Berrrentungen.

Der neue Generalsekretär. Die mit der vorläufigen Leitung des Ausland-Instituts beauftragte Kommission, bestehend aus den Herren Dr. Ernst, Dr. Krehl und Dr. Steinacher, hat — vorbehaltlich der Bestätigung durch den neu zu bildenden Vorstand — zur Führung der Geschäfte Prof. Dr. Richard Clafk aus Hermannstadt (Siebenbürgen) in das Deutsche Auslandsinstitut berufen. Am 28. Juli führte Dr. Hans Steinacher, der Reichsführer des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland, Dr. Clafk im Institut ein. Dr. Clafk ist als Siebenbürger Sachse selbst Auslandsdeutscher, studierte deutsche Sprache und Literatur an den Universitäten Königsberg, Berlin, Bonn und Klausenburg. 1911 wurde er Professor an der Evangelischen Oberrealschule in Hermannstadt und rückte 1914 als Kriegsfreiwilliger ein. 1921 begründete er das Deutsche Kulturamt in Hermannstadt, den Mittelpunkt der Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien, das er 10 Jahre hindurch selbst leitete.

Waiblingen a. N., 31. Juli. (Ein Turner ertrunken.) Am Sonntag vormittag wurde im hiesigen Freibad ein Turner gefunden, der beim Baden ertrunken war. Man fand keine Kleider am Ufer und ließ dann das Bad ab. Wer der Tote ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Waiblingen a. N., 31. Juli. (Erntearbeit.) Die Getreideernte ist hier in vollem Gange. Roggen und Gerste sind so ziemlich reiflos eingeführt; sie konnten beim besten Wetter unter Dach gebracht werden. Mit dem Schnitt des Winterweizens wurde bereits begonnen. Hoffentlich hält das günstige Erntewetter noch eine Zeitlang an, damit auch die übrigen noch auf dem Felde sich befindlichen Halmfrüchte gut geborgen werden können. — Nachdem sich der Preis für uniere Frühkartoffeln trotz deren vorzüglicher Qualität bis auf 1.70 RM. pro Zentner gesenkt hat, scheint in der Preisbildung nunmehr eine gewisse Stabilität eingetreten zu sein.

Kühlegg, Ob. Wangen, 31. Juli. (Von einer Kreuzotter gebissen.) Die schulpflichtige Tochter des Bauern Josef Büßler von Emmelhofen wurde beim Beeren sammeln im Grindelmoos von einer Kreuzotter gebissen. Unverzüglich ärztlicher Hilfe ist es zu verdanken, daß das junge Leben aereitet werden konnte.

Gammertingen l. Holz, 31. Juli. (Ertrunken.) Ein Fräulein, das zur Kur im Altersheim weilte, begab sich am Donnerstag früh auf den Badeplatz. Einige Kinder waren auch dort. Möglicherweise bemerkten die Kinder, daß die Badende, die der Stadt zu abgetrieben wurde, um Hilfe schrie. Bis Hilfe eintraf, war es zu spät. Nach langem Suchen konnte man die Unglückliche nur noch als Leiche bergen.

Chingen a. D., 31. Juli. (Wolkenbruch.) Auf Dächiger Wartung entluden sich am Freitag zwei aufeinander folgende Gewitter mit Hagelschlag und fürchterbarem Sturm und Regen. Der Schaden, den der Hagel in breiten Streifen auf der hiesigen Wartung angerichtet hat, wird bis zu 70 Prozent geschätzt. Die Felder im Mundinger und Erutketter Dösch bei Granheim sind zum Teil bis zu 100 Prozent vernichtet.

Münzingen, 31. Juli. (Herbstübungen des Reichsheeres.) Die für die erste Septemberhälfte vorgesehenen Manöver der 5. Division und des Gruppenkommandos 2 müssen aus Ersparnisgründen ausfallen. An ihrer Stelle finden vom 5.—8. September einschließlich kleinere Übungen der 5. Division auf dem Truppenübungsplatz Münzingen und in dessen Umgebung statt.

Aus Baden

Florzheim, 1. August. (Bergwerks-Kleinbetriebe — Fluß- und Schwerpatengewinnung.) Seit einigen Monaten herrscht an zwei Stellen im Hagensthal enger Betrieb; man sieht Lastkraftwagen mit glänzendem Geleise beladen, hört dampfende Sprengschüsse und Motorengeräusch. Es hat sich unter dem Namen „Fluß- und Schwerpatenwerke Florzheim, Döppenschmitt u. Co.“ eine Gesellschaft gebildet, die den in unserer Gegend häufig und in ziemlich reinem Zustand vorkommenden

Wirkliche Erholung . . .

findet nur der gepflegte Körper, wobei Mund und Zähne infolge ihrer täglichen Mitarbeit besonders pflegebedürftig sind. Zur richtigen Zahn- und Mundpflege gehören unbedingt die Qualitäts-erzeugnisse Chlorodont-Zahnpaste, Mundwasser und Zahnbürste; sie sind in den kleinsten Orten erhältlich.

Schwerpat und Flußpat ausbeuten will. Dazu wurde der bekannte Stollen unweit der Liebenach, die sog. „Liebenacher Höhle“, die schon seit über hundert Jahren stillliegt, wieder in Betrieb genommen und außerdem an der Straße Seehaus-Tiefenbrunn bei der sog. „Käfersteige“ ein neuer Schacht gebohrt. Doch diese beiden Fundorte sind nicht die einzigen in der Gegend. Vom Hagensthal über das Hagold zum Enzthal hinüber hat es wohl an die sechzig Stellen, wo ein Spatoorkommen nachgewiesen und eine Untersuchung auf Wirtschaftlichkeit rasam ist. Bei der großen Bedeutung, die der Spat in der deutschen Wirtschaft, und zwar auch in der Ausfuhrwirtschaft hat, wird eine Ausbeutung dieser Fundorte in den engeren Gesichtskreis gerückt. Man hofft, das nötige Kapital auf dem Wege des Arbeitsbeschaffungsplanes zu bekommen. Gleichzeitig wäre mit dem Ausbau des Bergwerkbetriebes für eine größere Anzahl unserer arbeitslosen Volksgenossen Arbeit geschaffen.

Karlsruhe, 1. August. (Bädische Zentrumspriester scheiden aus der Politik! — Jurist zur Ranzel!) Der Führer des ehemaligen badischen Zentrums, Prälat Dr. Ficht, wurde vom Erzbischof Gröber nach der Pfarrei Sölden als Pfarropweiser veretzt. Auch der landesverträtliche Pfarzer Fierz von Honau, der sich durch seinen Haß gegen den Nationalsozialismus mehrfach unangenehm gemacht hat, muß Honau verlassen. Er ist nach Veibertingen bei Wehrloch veretzt worden. Pfarzer Hermann Firt, der sich als Schriftleiter eines Donaueschinger Zentrumssblattes ebenfalls unruhig ausgezeichnet hatte, wird als Pfarverweiser in Oberkopsheim verwendet.

Württemberg

Autobusse fahren durchs Land

Stuttgart, 31. Juli. Im Anschluß an das Deutsche Turnfest bewegten sich am Montag zahlreiche vollbesetzte Autobusse auf den Landstraßen, die Stuttgart verlassen haben, um Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Deutschen Turnfest in Fernfahrten die Schönheiten des Landes zu zeigen und sie in die verdienstlichen Gegenden zu Ferienaufenthalten zu bringen. Von welchem Ausmaß dieser Autobusverehr ist, war am Montag morgen zwischen 7 und 8 Uhr in der Jägerstraße zu erkennen. Dort allein fanden etwa 40 teier großen Wagen, die sich mit über 1500 Turnern und Turnerinnen füllten. Auf den Wagen saßen sich die Koffer. Bald nach 8 Uhr war die Abfahrt aller Wagen bemerkselligt.

Sänger ehren den Reichsaußenminister

Waiblingen a. N., 31. Juli. Der hiesige Sängerbund brachte am Samstag abend dem Reichsaußenminister Freiherr von Neurath, der zur Zeit seinen Urlaub auf Schloß Weinsfelderhof verbringt, ein Ständchen. Man hatte ursprünglich geglaubt, daß auch Reichslanzler Hitler sich beim Reichsaußenminister aufhalten werde, und der Verleger des Enzboten, Buchdruckermeister Wimmershof, hatte deshalb einen Willkommengruß verfaßt, der von Musikdirektor Schrafft in Noten gesetzt wurde. Leider war der Reichslanzler nicht anwesend, aber Baron von Neurath erklärte sich bereit, dem Reichslanzler unter Ueberreichung einer Partitur des Chores Kenntnis zu geben von der ihm zugedachten Ehrung. Nachdem zwei Chöre gesungen waren, hielt der Vorstand, Baumeister Arthur Fleckhammer, eine Ansprache, auf die Reichsaußenminister Baron von Neurath mit Worten des Dankes und der Freude erwiderte. Der Minister bedauerte, daß die Ehrung nicht zugleich auch eine solche für den Reichslanzler sein könne. Dieser habe es nicht einrichten können, zuzugehen zu sein. Der Minister fügte dann, wie wir einem Bericht des „Enzboten“ entnehmen, folgendes hinzu: Während seiner langjährigen Auslandsstätigkeit habe er immer wieder die Erfahrung gemacht, daß gerade das deutsche Lied das Band bilde, das die Deutschen im Auslande zusammenhalte. Ueberall, wo er im Auslande tätig gewesen sei, seien die deutschen Sänger und Turner die Kulturträger gewesen und hätten die Deutschen im Auslande zusammengehalten. Während wir daheim unsere Lieder singen, müßten wir daran denken, daß 40 Millionen Deutsche im Auslande lebten, die heute noch an ihrer Heimat hängen und die auch draußen durch die Pflege des deutschen Liedes der Gedanken an die Heimat und die Liebe zu ihr immer wachhalten. Herr von Neurath betonte zum Schluß nochmals, daß es ihn ganz besonders freue, die Waiblinger hier begrüßen zu dürfen, und dankte ihnen für ihr Kommen. Hierauf wurde das Deutschlandlied gesungen und einer Einladung des Herrn v. Neurath zu einer Erfrischung und einer Zigarette gerne Folge geleistet.

Der Reichslanzler in Obertürkheim

Stuttgart, 31. Juli. Obertürkheim erhielt zum Abschluß des 15. Deutschen Turnfestes einen ganz besonderen Ehrenbesuch. Kaum waren die Worte des Reichslanzlers auf der Festwiese verklungen, da fuhr ein stattlicher Mercedes am Gasthaus zur Post in Obertürkheim vor. Adolf Hitler, von Papen und Reichherr von Neurath entliegen dem Wagen und begaben sich in den oberen Saal, wo sie nach einer kleinen Besprechung einen Imbiss einnahmen. Bald hatten sich Tausende von Menschen vor dem Gasthaus versammelt, die alle auf den Volkskanzler warteten. Nach etwa zweistündigem Aufenthalt kam der Volkskanzler: er wurde mit härmischen Heilrufen der Bevölkerung sowie den Gästen aus dem Saargebiet empfangen. Langsam schritt er auf seinen Wagen zu. Kurz zu bald entschwand er, in seinem Wagen aufrecht sitzend und so die härmischen Heilrufe der Obertürkheimer entgegennehmend, in der Richtung Ehlingen. Einige Führer der Turnvereine wurden mit roten Ketten aus dem Blumenstrauß des Kanzlers vom Deutschen Turnfest beschenkt. Sie werden dies Geschenk als dauerndes Andenken aufbewahren.

Dank des württ. Innenministers an die Polizei

Der reibungslose Verlauf des 15. Deutschen Turnfestes, das durch die ungeheure Massierung von Menschen bisher nie dagewesene Anforderungen an die Verkehrsregelung, Absperrung und den politischen Sicherheitsdienst stellte, ist neben der ausgezeichneten Manneszucht der beteiligten Turner selbst in erster Linie der Schusspolizei und der Politischen Polizei zu verdanken. Die Stuttgarter Schusspolizei, verstärkt durch Bereitschaftsbeamte aller übrigen Standorte und — in schöner Kameradschaft — durch viele Hunderte SA-Männer, hat unter Führung ihres Kommandeurs, Polizeimajor Wurth, nicht nur die besonders großen körperlichen Anstrengungen glänzend durchgehalten, sondern auch in hervorragender geschickter Art schwierige und unvorhergesehene Lagen gemeistert. Besonders hervorzuheben ist die durch den Kommandeur und seinen Stab in monatelanger großzügiger Vorbereitung geschaffene polizeiliche Organisation, die die Bewältigung dieser Riesenaufgabe mit zahlenmäßig doch geringen Kräften in so vorbildlicher Weise ermöglichte. Die Anwesenheit

unseres Reichsanwalters und zahlreicher führender Persönlichkeiten aus dem Reich und den Ländern bedeutete für die Politische Polizei und die SS ein besonders großes Maß von Verantwortung und Arbeit. Der Leiter der Politischen Polizei, Landgerichtsrat Dr. Mattke, der trotz schwerer Krankheit die Fäden eine Minute aus der Hand legte, und seine Mitarbeiter haben, wie der Erfolg zeigt, durch rücksichtslosen Einsatz ihrer Person ihre besonderen Aufgaben hervorragend gelöst. Ihnen sollen die weit über ihre Pflicht hinaus ihre ganze Kraft freudig eingesetzt haben. Spreche ich meinen wärmsten Dank und meine volle Anerkennung aus.

(gez.) Dr. Schmid, Innenminister.

Bäuerliche Berufsausbildung

Bgd. Am Freitag den 3. November, findet dieses Jahr die Eröffnung der Landwirtschaftsschulen statt. Es ist dringend nötig, daß im kommenden Winter, nachdem die Aussichten der Bauern in wirtschaftlicher und standesgemäßer Beziehung hart gestiegen sind, auch der Besuch der Schulen ein besserer wird. Von jedem Handwerker und Hilfsarbeiter wird zwangsmäßig der Besuch einer Fachschule verlangt, vom Landwirt dagegen der dem Staat gegenüber eine weit größere Aufgabe zu erfüllen hat, wird nichts gefordert. Das Land kam in dieser Beziehung und kommt heute noch immer mehr ins Hintertreffen, obwohl es an den Bildungsmitteln der Stadt mitzutragen hat. Der Städter hat alle Möglichkeiten, sich die Kenntnisse anzueignen, die notwendig sind, später in seinem Berufe etwas zu leisten. Jeder Landwirt, der es sich irgendwie leisten kann, sollte seinen Sohn in eine Fachschul schicken. Die neuzeitliche Technik und ihre Anwendung, die Betriebsorganisation und Anpassung an die Marktlage verlangen eine gute Fachbildung, denn ohne sie ist ein Einblick in die Vorgänge der Wirtschaft nicht möglich. Selbst das fruchtbare Lesen einer Tageszeitung, die einen sachlichen Ratsschlag erteilt ist nur dann möglich, wenn die Vorkenntnisse vorhanden sind, diese Sache auf die Anwendbarkeit im eigenen Betrieb hin zu prüfen. Es ist im Interesse jedes Einzelnen und der Allgemeinheit notwendig, daß jeder Bauer, ehe er seinen Betrieb übernimmt, eine sachliche Ausbildung hinter sich hat. Nur wenn alle Landwirte erfährt sind, können die großen volkswirtschaftlichen und politischen Aufgaben, die dem neuen Lande zur Lösung harren, in Angriff genommen werden. Im neuen Staat muß der Bauer in Bezug auf die Bildungsfrage den Vorprung der anderen Berufsstände in seinem eigenen Interesse einzuholen versuchen.

Bewerbung um Ortsvorsteherstellen

Das Ortsvorstehergesetz hat die Einrichtung der Ortsvorsteherwahl befestigt, um die Gewähr dafür zu schaffen, daß die im nationalen Staat besonders wichtigen Ortsvorsteherstellen künftig nach rein sachlichen Gesichtspunkten mit einwandfreien und tüchtigen Persönlichkeiten besetzt werden.

Mit dieser Absicht des Gesetzgebers läßt sich die bisherige Übung der persönlichen Besuche von Bewerbern bei

Gemeinderatsmitgliedern, nicht vereinbaren, da sie nur zu leicht in einen unläuteren Wettbewerb ausarten und geeignet sind, persönliche Beziehungen statt sachlicher Erwägungen in den Vordergrund zu rücken. Selbstverständlich steht es jedem, der sich um eine Ortsvorsteherstelle bewerben will, frei, sich vorher an Ort und Stelle über die Verhältnisse der Gemeinde zu erkundigen. Vom Ablauf der Bewerbungsfrist an dürfen aber persönliche Besuche von Bewerbern bei Gemeinderatsmitgliedern und anderen Gemeindegliedern nicht mehr stattfinden. Bewerber, die sich hiegegen verziehen, haben gegebenenfalls Dienststrafung zu gewärtigen.

Soweit eine persönliche Vorstellung nötig oder zweckmäßig ist, um dem Gemeinderat die Auswahl der von ihm vorzuschlagenden Bewerber zu ermöglichen, sind die Bewerber vom Gemeinderat aufzufordern, sich ihm in nächstfolgender Sitzung vorzustellen. In diesem Zusammenhang muß auch darauf hingewiesen werden, daß persönliche Vorstellungen von Bewerbern beim Innenministerium, beim Staatskommissariat für Körperverwaltungsverwaltung oder bei den Gemeindefachstellen zwecklos sind, solange diesen Behörden der Vorschlag des Gemeinderats nicht vorliegt. Auch dann dürfen sich Bewerber bei diesen Behörden künftig nur noch vorstellen, wenn sie schriftlich dazu aufgefordert sind.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der neue Ueberseehafen Cherbourg. Der Präsident der Republik, Lebrun, übergab in Cherbourg den neuen Ueberseehafen und Bahnhof dem Verkehr. Die größten Quantitäten können jetzt am Kai direkt anlegen. Die Baukosten des neuen Hafens beliefen sich auf rund 315 Millionen Franke.

Nord und Selbstmord. Am Sonntag vormittag hat in Wiesbaden der 47jährige Konditor Georg Reichardt seine Frau und sich erschossen. Die Frau war zugleich tot, Reichardt starb ein paar Stunden später. Die Eheleute lebten seit Jahren getrennt. Weil nun die Frau jetzt eine andere Ehe eingehen wollte und die Ehecheidung beantragt hatte, beging Reichardt die Tat.

Dr. Heim zurückgetreten. Im Auftrage des Reichministers Darre hat Staatssekretär Luber die Gleichhaltung der Regensburger Genossenschaftsorganisation des Christlichen Bauernvereins vorgenommen. Geheimrat Dr. Heim ist von seinen sämtlichen Ämtern zurückgetreten.

Rekorden

Kufringen: Georg Marquardt, 57 Jahre alt.

Wetter für Mittwoch

Hochdruck erstreckt sich von Spanien über Frankreich bis nach Mitteleuropa. Ueber Großbritannien zeigt sich eine Depression. Für Mittwoch ist wieder zeitweilig bedecktes, zur Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Nieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul

NSDAP Kurzmeldungen der N.S.D.A.P. Ortsgruppe Altensteig.

Schar Baier, Hirmer und S. Z. heute abend 1/9 Uhr antreten am Marktplatz. Schar Bernack ist um 9 Uhr am Betneder Bahnhof. Steeb, Truf.

Verbot gleichzeitiger Mitgliedschaft bei Hitler-Jugend und konfessionellen Verbänden

Der Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach gibt bekannt:

Die gleichzeitige Mitgliedschaft von Hitler-Jungen und Mitgliedern des Bundes deutscher Mädel in konfessionellen Jugendorganisationen führt zu ständigen Unzulänglichkeiten, da sich die konfessionellen Organisationen nicht auf ihren eigentlichen kirchlichen Aufgabekreis beschränken. Ich verbiete daher mit sofortiger Wirkung die gleichzeitige Mitgliedschaft der Mitglieder der nationalsozialistischen Jugendorganisationen bei konfessionellen Verbänden. Ich behalte mir ausdrücklich vor, meine Mahnung abzuändern, wenn sich die konfessionellen Jugendorganisationen auf den eigentlichen Aufgabekreis beschränken.

Letzte Nachrichten

Gandhi Propagandafeldzug verhindert — 33 seiner Anhänger verhaftet

Ahmedabad, 1. August. Die Behörden haben aufgrund von Gandhis Ankündigung, einen neuen Propagandafeldzug für die Verweigerung der Staatsbürgerpflichten einzuleiten, energisch durchgegriffen. Außer Gandhi und seiner Frau wurden auch sein Sekretär und 32 seiner Anhänger festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

Gandhi verhaftet

Ahmedabad, 31. Juli. Gandhi ist mit seiner Frau verhaftet worden. Er hatte beabsichtigt, morgen mit seinem Propagandafeldzug für die Verweigerung der Staatsbürgerpflichten zu beginnen.

Motorboot-Untergang — 16 Tote

Madrid, 31. Juli. In unmittelbarer Nähe des Badeortes Deva an der spanischen Nordküste schlug ein mit 25 Personen besetztes Motorboot infolge starken Wellenganges um. Trotz sofortiger Hilfeleistung ertranken sechzehn Personen. Zehn Leichen konnten bisher geborgen werden. Unter den zehn Toten befinden sich sieben Frauen.

Gütetlingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 3. August 1933** im Gasthaus zur „Traube“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Friedrich Schittenhelm
Sohn des Christoph Schittenhelm, Gemeindepfleger und seine Braut

Marie Schalble
Tochter des Christian Braun, Bauer

Kirchgang um 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Egenhausen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Gattin, Mutter und Dote

Christine Welker
geb. Herter

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Bretzger, für den erhebenden Gesang des Mädchenchors unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Kempf und allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleitete haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Breitenberg — Gaugenwald.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 3. August 1933** im Gasthaus zur „Krone“ in Breitenberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen.

Elias Greule
Sohn des Jakob Hartmann, Breitenberg

Marie Rentschler
Tochter des Jakob Rentschler, Gaugenwald

Kirchgang 1/2 1 Uhr.

Dynamit und **Friedenspreis**

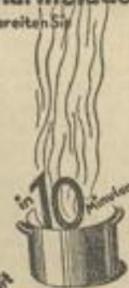


Die Lebensgeschichte Alfred Nobels schildert jetzt die

NEUE JZ

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold

Zwei-Drei- und Vierfrucht-Marmelade



Rezept

4 Pfd. entsteinte Pflaumen, Pfirsiche, Sauerkirschen, Aprikosen, Reineklauden oder Mirabellen — einzeln oder in beliebiger Mischung — sehr gut zerkleinern und mit 4 Pfd. Zucker zum Kochen bringen. Hierauf 10 Minuten stark durchkochen, dann 1 Normalflasche Opekta zu 85 Pfg. hinzurühren u. in Gläser füllen. — Ausführliche Rezepte sowie Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.

Opekta ist nur echt mit dem 10-Minuten-Topf.

frisches Opekta ist Opekta in Pulvertromm und wird gerne für kleine Portionen von 1 bis 4 Pfund Marmelade verwendet, da es schon in Päckchen zu 25 Pfennig und 45 Pfennig zu haben ist. — Packung für 7 Pfund Marmelade 85 Pfennig. Genaue Rezepte sind aufgedruckt.

Achtung! Ruedfunk! Sie hören über die Sender des Ruedfunks jeden Mittwoch-Vormittag 11.40 Uhr den sehr interessanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau“. — Rezeptdurchgabe!

Das Opekta-Rezeptbuch, reich bebildert, erhalten Sie für 25 Pfennig in den Geschäften. Falls vergriffen, gegen Voreinsendung von 25 Pfennig in Scheckmarken von der OPEKTA-GESELLSCHAFT M. B. H., KÖLN-RIEHL

Brennholz.

Einige Raummeter trockenes, starkes Scheiterholz hat zu verkaufen und liefert frei Haus

Karl Pfeifle, Göttingen, Telefon 1

Am Mittwoch von 8 Uhr ab wird im Schlachthaus auf der Freibank

Schweinefleisch ausgehauen, das Pfd. zu 55 -

Verloren ging zwischen Eghausen und Egenhausen eine Wagendeckel Abzugeben gegen Belohnung im landwirtschaftl. Lagerhaus in Altensteig.

Ein ehrliches

Mädchen nicht unter 18 Jahren für Haus- und Landwirtschaft kann sofort eintreten

Zu erfragen in d. Geschäftsstelle des Blattes.

Zahlungsbefehle sind zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.